

Ausbildungsinhalte zum Arzt für Allgemeinmedizin

Neurologie

1. Akut- und Notfallmedizin
1. Kenntnisse und Erfahrungen im Erkennen und Vorgehen bei akut bedrohlichen Situationen, Sofortmaßnahmen, Erstversorgung, insbesondere bei:
<ul style="list-style-type: none"> • Schlaganfall/TIA/Intrazerebrale Blutung/Subarachnoidalblutung (SAB)
<ul style="list-style-type: none"> • akute Bewusstseinsstörungen
<ul style="list-style-type: none"> • Epilepsien und Status epilepticus
<ul style="list-style-type: none"> • akute Entzündungen/Infektionen des zentralen Nervensystems (ZNS)
<ul style="list-style-type: none"> • Intoxikationen/metabolische Enzephalopathien
<ul style="list-style-type: none"> • Hirndrucksteigerung
<ul style="list-style-type: none"> • intrakranielle Raumforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • Querschnittsyndrome
<ul style="list-style-type: none"> • Parkinson-Krise, myasthenische Krise
<ul style="list-style-type: none"> • Notfälle bei Bewegungsstörungen
2. Erfahrungen in der Beratung von Angehörigen und Kommunikation mit Dritten in dringenden Fällen
3. Kenntnisse über die Koordinierung der Maßnahmen des organisierten Rettungs- und Krankentransportwesens

2. Basismedizin	Richtzahl
1. Kenntnisse und Erfahrungen sowie Fertigkeiten in der Anamnese, Befunderhebung und Diagnostik der folgenden Symptome und Erkrankungen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Einschränkung der Bewusstseinslage 	
<ul style="list-style-type: none"> • organisches Psychosyndrom 	
<ul style="list-style-type: none"> • Zeichen der intrakran. Druckerhöhung 	
<ul style="list-style-type: none"> • meningale Reizsyndrome 	
<ul style="list-style-type: none"> • Sprach- und Sprechstörungen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Sehstörungen und Störungen der Okulomotorik 	
<ul style="list-style-type: none"> • Gedächtnis- und Orientierungsstörungen und Störungen anderer höherer kortikaler Funktionen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Störungen der Motorik 	
<ul style="list-style-type: none"> • Störungen der Sensibilität 	
<ul style="list-style-type: none"> • Störungen der Koordination und des Bewegungsablaufes 	
<ul style="list-style-type: none"> • Schwindel, Gang- und Gleichgewichtsstörungen 	
<ul style="list-style-type: none"> • epileptische und andere Anfälle 	
<ul style="list-style-type: none"> • Schmerzzustände bei neurologischen Erkrankungen 	

<ul style="list-style-type: none"> • Schlafstörungen 	
2. Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten über folgende diagnostische und therapeutische Maßnahmen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung eines orientierenden neurologischen Status 	20
<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung des Bewusstseinszustandes 	
<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung von Sprach- und Gedächtnisstörungen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Mini-Mental-Test 	15
<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung von Menschen mit Para-, Tetraplegie, Beurteilung der Behinderung 	
<ul style="list-style-type: none"> • Indikationsstellung für bildgebende Verfahren 	
<ul style="list-style-type: none"> • Indikationsstellung für Physiotherapie, Ergotherapie, TENS-Geräte 	
<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Behandlungskonzepten für unkomplizierte häufige akute Erkrankungen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Behandlungskonzepten für unkomplizierte häufige chronische Erkrankungen 	
3. Andere Fertigkeiten aus diesem Fachbereich:	
<ul style="list-style-type: none"> • Pathogenese orientierte Schmerztherapie 	
<ul style="list-style-type: none"> • Befreiungsmanöver von Otolithen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Palliativmedizin 	

3. Fachspezifische Medizin
1. Kenntnisse über Diagnose und Behandlung fachspezifischer Schwerpunkte:
<ul style="list-style-type: none"> • Schlaganfall/TIA/Intrazerebrale Blutung/SAB
<ul style="list-style-type: none"> • qualitative und quantitative Bewusstseinsstörungen
<ul style="list-style-type: none"> • Epilepsien, Status epilepticus und andere Anfälle
<ul style="list-style-type: none"> • Entzündungen/Infektionen des ZNS (immunologisch/erregerbedingt)
<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsstörungen (z.B. Parkinson, Tremor, Chorea, Dystonie, Ataxie)
<ul style="list-style-type: none"> • kognitive Störungen („Mild cognitive Impairment“, Demenz)
<ul style="list-style-type: none"> • Schädel-Hirn-Trauma und Folgezustände
<ul style="list-style-type: none"> • Intoxikationen des zentralen und peripheren Nervensystems
<ul style="list-style-type: none"> • Hirndrucksteigerung unterschiedlicher Genese
<ul style="list-style-type: none"> • intrakranielle Raumforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • spinale/radikuläre Syndrome
<ul style="list-style-type: none"> • neuromuskuläre Erkrankungen (z. B. Mononeuropathien, Polyneuropathien, Myopathien und Erkrankungen des neuromusk. Überganges)
<ul style="list-style-type: none"> • autonome Störungen
<ul style="list-style-type: none"> • Schlafstörungen
<ul style="list-style-type: none"> • funktionelle (psychogene) Störungen

2. Kenntnisse um Möglichkeiten, Indikationen und Grenzen folgender fachspezifischer diagnostischer Verfahren:
• EEG
• EMG
• CCT
• fachspezifische MRT
• Sonographie
• fachspezifisches Labor
• Liquorpunktion
• neuronuklearmedizinische Untersuchungen
• motorische/somatische evozierte Potenziale
• genetische Untersuchungen

4. Geriatrie	Richtzahl
1. Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Betreuung geriatrischer Patientinnen und Patienten während und nach fachspezifischer Behandlungen:	30
• leichte kognitive Störungen unterschiedlicher Ursache	
• Demenzen, Delir, akute Verwirrheitszustände, organische psychiatrische Störungen sonstiger Art und Verhaltensstörungen im Alter	
• Schlaganfall und Folgezustände	
• Parkinson und andere altersassoziierte Bewegungsstörungen	
• Gang- und Gleichgewichtsstörungen im Alter	
• Schwindelsyndrome des alten Menschen	
• autonome Funktionsstörungen (orthostatische Dysregulation, Inkontinenz)	
• Epilepsien beim alten Menschen	
• Erkrankungen des peripheren Nervensystems und der Muskulatur beim alten Menschen	
• medikamentös induzierte neurologische Störungen beim alten Menschen	
• Umgang mit Sachwalterschaft	
• Umgang mit Patientenverfügungen	

5. Vorsorge
1. Kenntnisse über Risikofaktoren, Risikogruppen und Prophylaxe sowie Fertigkeiten in der Information von PatientInnen bei häufigen neurologischen Erkrankungen

6. Nachsorge
1. Kenntnisse über Nachsorgeschemata fachspezifische Behandlungen und sachgerechte Information der Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen wie:
• neurorehabilitierende Maßnahmen
• Organisation sozialer und medizinischer Hilfsdienste